

The background features a complex, abstract pattern of thin yellow lines that form a series of overlapping, curved shapes, resembling a stylized globe or a network of connections. The lines are dense and create a sense of depth and movement.

T **KONGRESS** **R** **A** **F** **F** **O**

**VERÄNDERUNG
MITEINANDER
GESTALTEN**

Dezentrale Präsenz und regionale Verantwortung
Rückmeldungen zu den Modellen 1 + 2

Wie wollen wir für die Menschen da sein – jenseits der Pfarreien und muttersprachlichen Gemeinden ?

Angebote sollen künftig näher an den Endnutzer*innen aufgestellt und in der Gesellschaft vernetzt sein. Daher setzen wir auf dezentrale Präsenz und Regionalität.

Zielsetzungen dezentraler Präsenz:

- Angebote für Endnutzer aus dem BO herauslösen
- Ehrenamtsförderung stärken

Dafür ist es nötig:

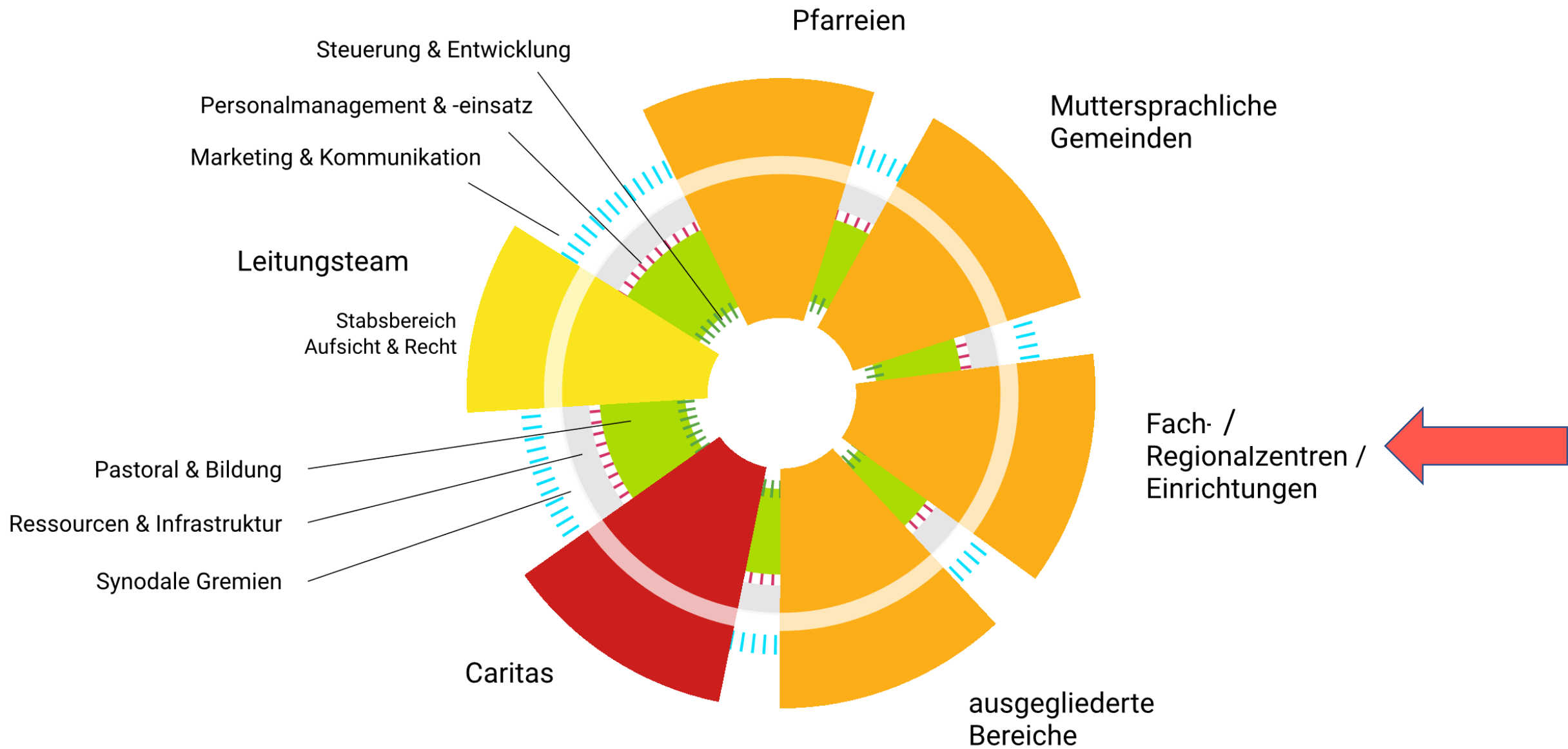
- themenbezogene eigenständige Verantwortung und Steuerung zu ermöglichen
- Budgetverantwortung und Wirkungsorientierung zu stärken
- flexibleres und agileres Handeln zu ermöglichen
- Arbeit und Leitung in Teams zu fördern
- externe Expertise einzubinden
- Multiperspektivität zu stärken

Zielsetzungen von Regionalität:

- Repräsentanz von Kirche in der Region sichern
- Vernetzung kirchlicher Akteure (Pfarreien, Gemeinden von Katholiken anderer Muttersprache, Verbände, Einrichtungen, Orden etc.) herstellen / unterstützen
- Vernetzung kirchlicher mit staatlichen und gesellschaftlichen Akteuren herstellen / unterstützen / intensivieren

Dafür ist es nötig:

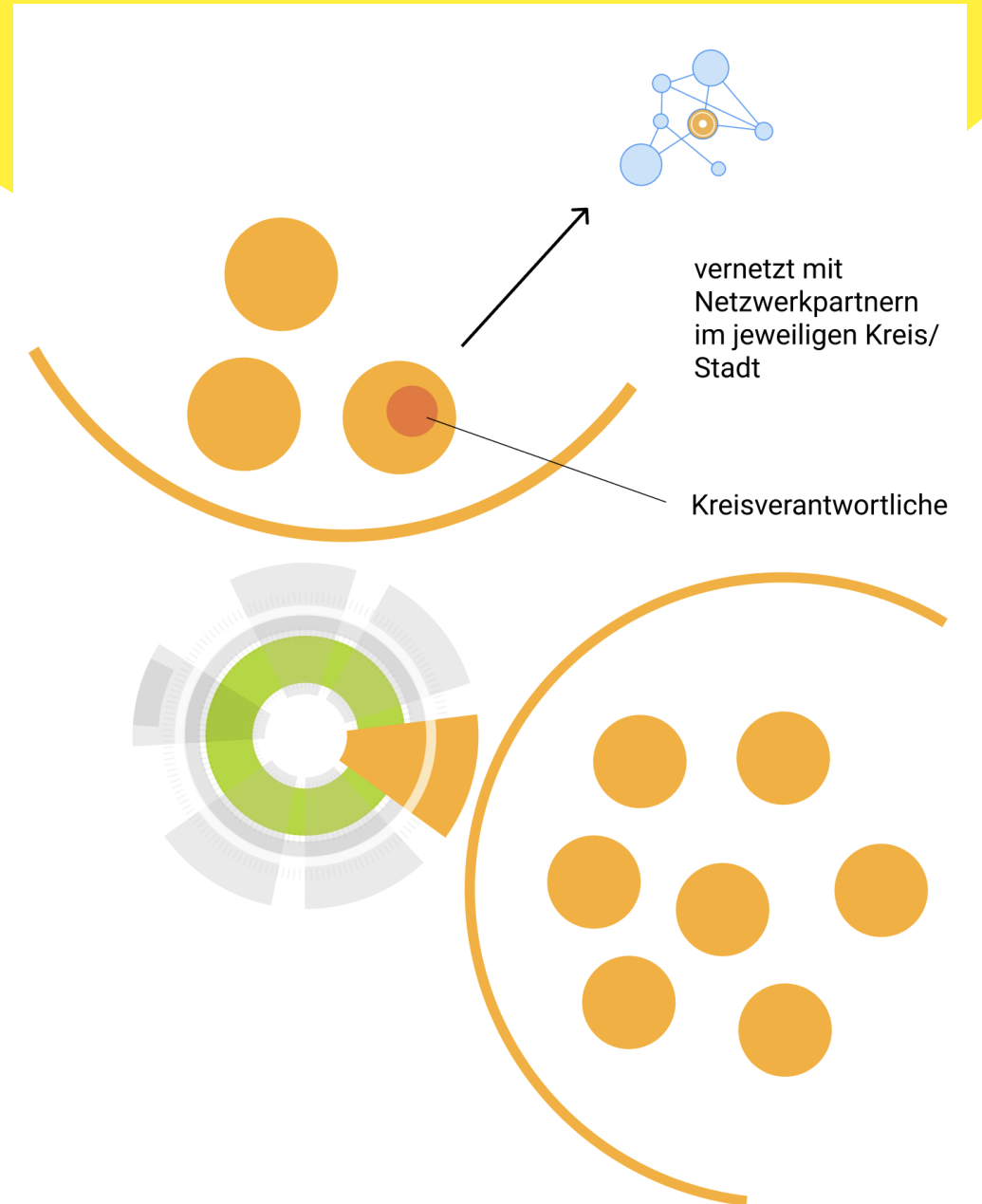
- Die Repräsentanz der Region in der Gesamtsteuerung des Bistums zu stärken
- Steuerungsfunktionen wahrzunehmen



Künftige Dezentralität – Modell 1 Fachzentren und Kreisverantwortliche

Fachzentren organisieren Angebote für Endnutzer*innen im Bistum, die nicht in Pfarreien oder Gemeinden von Katholiken anderer Muttersprache verortet sind. Überdies unterstützen sie die Pfarreien neuen Typs.

Kreisverantwortliche sorgen für die überpfarrliche Vernetzung, Unterstützung und Repräsentanz. Sie sind in einem **Fachzentrum Regionalität und Ökumene** vernetzt.



Künftige Dezentralität – Modell 2 Regionalzentren und Fachzentren

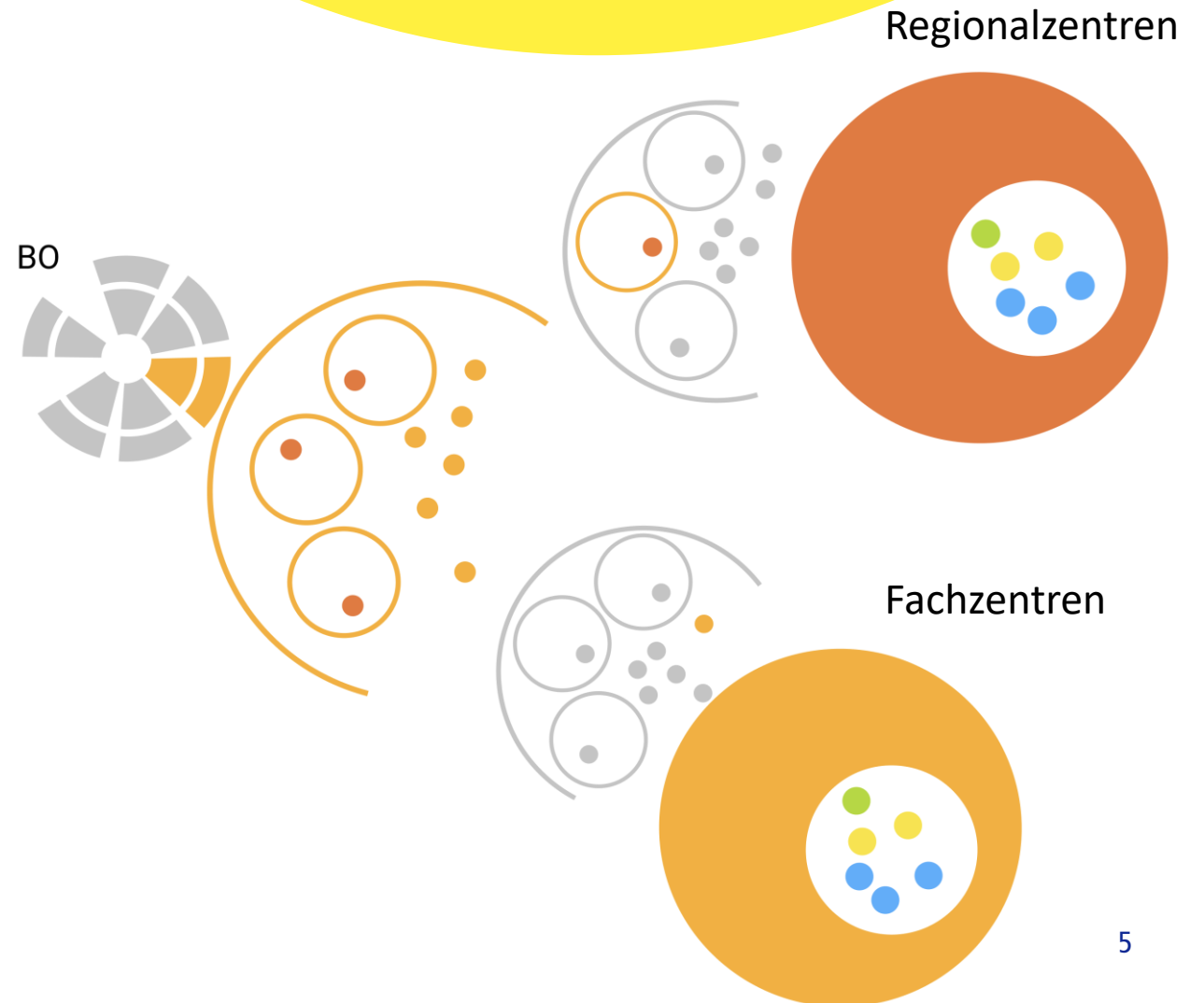
Das Bistum wird in **3-5 Regionen** unterteilt.

Fachzentren verantworten bistumsweit definierte Themen.

Je ein Regionalzentrum pro Region verantwortet regionale pastorale Angebote.

Das **Regionalleitungsteam** leitet sowohl das Zentrum als auch die Region. Es hat keine Leitungsfunktion für Pfarreien und andere selbständige Einheiten in der Region.

Die Region nimmt in diesem Modell auch eine **Steuerungsfunktion** wahr. Vorgeschlagen wird hier auch die Dienstvorgesetzeneigenschaft für die Pfarrer zu verorten.



Gemeinsamkeiten der beiden Modelle

Repräsentanz in der Region

Wahrnehmung von Vernetzungsaufgaben

Beteiligung an der Gesamtsteuerung des Bistums

Endnutzerbezogene **Angebote** werden **dezentral** aufgestellt.

Ehrenamtsförderung wird gestärkt.

Dezentralisierung von Steuerungsverantwortung.

Stärkung der **Budgetverantwortung.**

Einbindung in eine Gesamtstrategie und Wirkungscontrolling. Berichtspflicht.

Steuerung im **Zusammenspiel von Haupt- und mandatiertem Ehrenamt.**

Leitung in **Leitungstandems.**

Arbeit in Teams.

Unterschiede der beiden Modelle

Modell 1 – Fachzentren und Kreisverantwortliche

Regionale Repräsentanz im Kreis/kreisfreier Stadt

Beteiligung an der Gesamtsteuerung des Bistums durch Leitungen der Fachzentren

Kein regionales synodales Element.

Fokussierung auf Fachzentren.

Keine Budget- oder Personalführungsverantwortung für das Kreisgebiet.

Modell 2 – Regionalzentren und Fachzentren

Regionale Repräsentanz in 3-5 Regionen

Beteiligung an der Gesamtsteuerung des Bistums durch Regionalleitungen und Leitungen der Fachzentren

Synodaler Rat der Region.

Bündelung regionaler pastoraler Aufgabenwahrnehmung in Regionalzentren. Daneben für definierte Themen Fachzentren.

Budget- und Personalführungsverantwortung für die Region und Personalführungsverantwortung für die Pfarrer in der Region. Es besteht keine Führungsverantwortung für die Pfarreien und andere selbständige Einheiten in der Region.

Kategorisierung der Rückmeldungen

Insgesamt wurden 565 Rückmeldungen aus dem Kongress erfasst und kategorisiert nach folgenden 11 Kategorien:

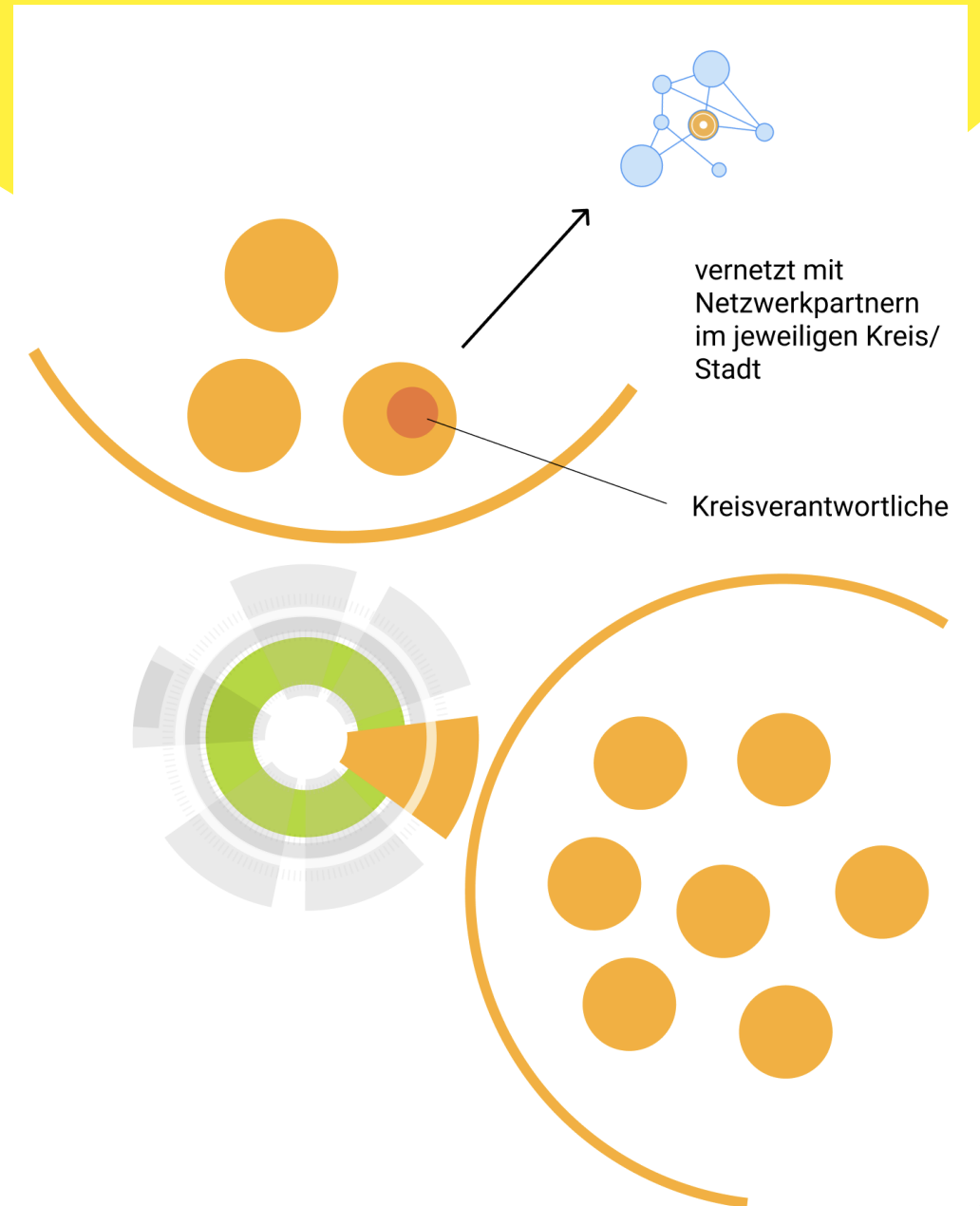
- **1. Effektivität:** Einschätzung des Verhältnisses von Ressourceneinsatz und Output
- **2. Fachlichkeit:** Potential des Modells zur Bereitstellung fachlicher Expertise für die Nutzer*innen und das Profil der Kirche
- **3. Führung:** Bewertung des Leitungsmodells
- **4. Innovation:** Innovatives Potential des Modells
- **5. Interne Vernetzung:** Ausgestaltung der Verbindungen innerhalb des Modells
- **6. Machtverteilung und –kontrolle:** Probleme und Merkmale des Modells
- **7. Nutzer*innenorientierung:** Potential des Modells für eine Fokussierung auf die Bedarfe der Nutzer*innen
- **8. Organisation:** Hinweise zu Rollen und Aufgaben
- **9. Pfarreiperspektive:** Nutzen des Modells für die Pfarreien
- **10. Synodalität:** Verwirklichung synodaler Elemente im Modell
- **11. Vernetzung im außerkirchlichen Raum:** Potential des Modells zur Netzwerkarbeit

Künftige Dezentralität – Modell 1 Fachzentren und Kreisverantwortliche

Fachzentren organisieren Angebote für Endnutzer*innen im Bistum, die nicht in Pfarreien oder Gemeinden von Katholiken anderer Muttersprache verortet sind

Kreisverantwortliche sorgen für die überpfarrliche Vernetzung, Unterstützung und Repräsentanz. Sie sind in einem **Fachzentrum Regionalität und Ökumene** vernetzt.

vgl. Broschüre S. 7



Verdichtung der Rückmeldungen zu Modell 1 – Fachzentren und Kreisverantwortliche

1. Effektivität

Positiv:

- Synergien bei der Ressourcennutzung
- Hohe Fachlichkeit/Professionalität

Kritisch:

- Mögliche Versäulung und mangelnde Vernetzung der Fachzentren untereinander

2. Fachlichkeit

Positiv:

- Stärkung der fachlichen Reputation der Kirche
- Raum für neue Themenfelder
- Raum zum Experimentieren
- Stärkung der Attraktivität von Kirche
- Orientierung an gesellschaftlicher Relevanz
- Stärkung von Innovativität

Hinweis:

- Bistumsweite Perspektive und Berücksichtigung der Heterogenität des Bistums notwendig berücksichtigen

Verdichtung der Rückmeldungen zu Modell 1 – Fachzentren und Kreisverantwortliche

3. Führung

- Keine Anmerkungen

4. Innovation

Positiv:

- Die Einschätzung des Innovationspotentials des Modells wird hälftig positiv, hälftig kritisch gesehen
- Die *Möglichkeit* neue Wege zu gehen wird anerkannt

5. Interne Vernetzung

Positiv:

- Einbindung der Fachzentren und Kreisverantwortlichen in die innerkirchlichen Bezüge wird hervorgehoben

Hinweis:

- Innerkirchliche Vernetzung muss stärker herausgearbeitet werden

Verdichtung der Rückmeldungen zu Modell 1 – Fachzentren und Kreisverantwortliche

6. Machtverteilung und –kontrolle

Kritisch:

- Die Wirkung auf nachgeordnete Instanzen wird kritisch gesehen, allerdings ist unklar, welche dies wären

Ableitung:

- Die Wirkung und die Kontrollmechanismen müssen deutlicher herausgearbeitet werden

7. Nutzer*innenorientierung

Positiv:

- Verbesserte Ansprechbarkeit von Kirche
- Regional aktive Ansprechpersonen
- Wirkung insbesondere im Hinblick auf Menschen, die sich nicht in pfarreilichen Kontexten wiederfinden

Kritisch:

- Räumliche und persönliche Entfernung von den Menschen

Verdichtung der Rückmeldungen zu Modell 1 – Fachzentren und Kreisverantwortliche

8. Organisation

Kritisch:

- Rolle und Aufgaben der Kreisverantwortlichen (insbesondere in Abgrenzung zu den Pfarreien) nicht ausreichend klar beschrieben
- Gefahr des Einzelkämpfertums

Anfrage:

- Wie werden die Themen der Fachzentren bestimmt ?
 - > *aktuell: Ergebnisbericht S. 186 Anlage 2*
 - > *künftig: Resultat des Strategieprozesses*

9. Pfarreiperspektive

Positiv:

- Stärkung der Pfarreien, sofern diese selbst gut aufgestellt sind

Hinweise:

- Kenntnis der Situation der Pfarreien in den Fachzentren notwendig
- Schnittstelle Fachzentren, Kreisverantwortliche und Pfarreien klar definieren

Verdichtung der Rückmeldungen zu Modell 1 – Fachzentren und Kreisverantwortliche

10. Synodalität

Kritisch:

- Synodaler Einfluß wird als gering eingeschätzt

Hinweis:

- *In der Steuerung der Fachzentren ist ein mandatiertes fachkompetentes Ehrenamt vorgesehen, dessen Mandatierung synodal erfolgen kann*

-> Ergebnisbericht S. 48

11. Vernetzung im außerkirchlichen Raum

Positiv:

- Öffnung der Kirche in neue Räume hinein
- Intensivere Vernetzung/Zusammenarbeit
- Kreisbezug ist hilfreich
- Träger einer Vision des Bistums

Künftige Dezentralität – Modell 2 Regionalzentren und Fachzentren

Das Bistum wird in **3-5 Regionen** unterteilt.

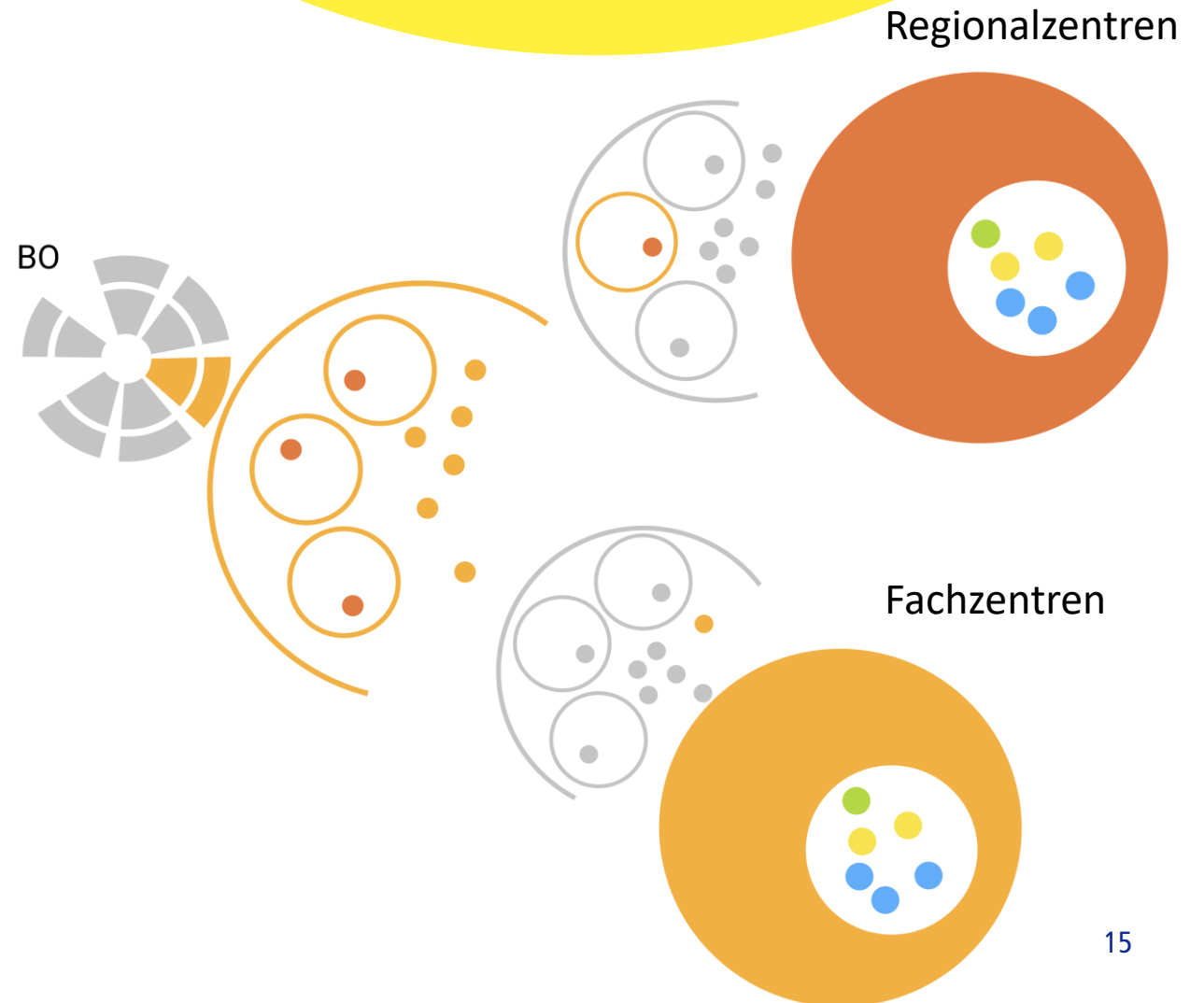
Fachzentren verantworten bistumsweit definierte Themen.

Je ein Regionalzentrum pro Region verantwortet regionale pastorale Angebote.

Das **Regionalleitungsteam** leitet sowohl das Zentrum als auch die Region.

Die Region nimmt in diesem Modell auch eine **Steuerungsfunktion** wahr. Vorgeschlagen wird hier auch die Dienstvorgesetzeneigenschaft für die Pfarrer zu verorten.

vgl. Broschüre S. 8



Verdichtung der Rückmeldungen zu Modell 2 - Regionalzentren und Fachzentren

1. Effektivität

Positiv:

- Effektivitätsvorteile durch bessere Kommunikation, gezielte Allokation von Ressourcen und Synergieeffekte
- Höhere Autonomie der Regionen
- Nähe zu den Menschen

Kritisch:

- Ist die Nähe bei 3-5 Regionen gegeben?
- Wie wird die Ressourcenverteilung zwischen Pfarreien und Regionen ausgestaltet?

2. Fachlichkeit

Positiv:

- Fachzentren wird die Gewährleistung von Fachlichkeit zugetraut
- Bündelung von Kompetenzen und Wissen
- Professionalisierung

Hinweis:

- Zusammenspiel Fachzentren und Regionen genauer konturieren

Verdichtung der Rückmeldungen zu Modell 2 - Regionalzentren und Fachzentren

3. Führung

Positiv:

- Personalverantwortung in der Region für Hauptamtliche und Pfarrer
- Umsetzung von Subsidiarität
- Wertschätzung des Ehrenamts
- Innovatives Potential

Kritisch:

- Erforderliches Leistungsvermögen des Ehrenamts

4. Innovation

Positiv:

- Innovationspotential
- Anregungen für Pfarreien aus Fach- und Regionalzentren
- Möglichkeiten zu Veränderung und Diversität

5. Interne Vernetzung

Kritisch:

- Zusammenarbeit Regionen und Bistum

Hinweise:

- Notwendige Vernetzung und Kommunikationskultur

Verdichtung der Rückmeldungen zu Modell 2 - Regionalzentren und Fachzentren

6. Machtverteilung und –kontrolle

Positiv:

- Umsetzung von mehr Machtverteilung und –kontrolle
- Beteiligung von Nicht-Klerikern an Leitung

Kritisch:

- Gefahr der Ablösung der Regionen vom Bistum

7. Nutzer*innenorientierung

Positiv:

- Größere Nähe zu den Nutzer*innen

Kritisch:

- Größere Nähe wird in fast ebenso vielen Hinweisen bezweifelt

Verdichtung der Rückmeldungen zu Modell 2 - Regionalzentren und Fachzentren

8. Organisation

Positiv:

- Zeitliche Begrenzung der Leitungsaufgaben
- Besonderheiten der Regionen können gut abgebildet werden

Anfragen:

Welche Fachzentren wird es geben?

-> *aktuell: Ergebnisbericht S. 186 Anlage 2*

-> *künftig: Resultat des Strategieprozesses
Ergebnisbericht S. 140*

Wo werden sie angesiedelt sein?

-> *Definition durch die Fachzentren selber:
Ergebnisbericht S. 48*

Verdichtung der Rückmeldungen zu Modell 2 - Regionalzentren und Fachzentren

9. Synodalität

Positiv:

- Synodalität gut abbildbar

Hinweis:

- Gegenüber von Amt und Mandat explizieren

10. Pfarreiperspektive

- Keine Hinweise

11. Vernetzung im außerkirchlichen Raum

Positiv:

- Modell fördert Vernetzung

Hinweis:

- Profilbildung der Regionen als Herausforderung